

Bericht aus der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 30. Mai 2017

## Viel Engagement und kreative Ideen für die Jugend

Jugend- und Schulsozialarbeit stellen Jahresbericht vor – viele Aktivitäten als wertvoller Beitrag für die Gemeinschaft

Treffpunkt Gustav-Werner-Straße 2 hieß es am Dienstagabend für die Mitglieder des Verwaltungsausschusses und die Verwaltung: Christel Bahn Müller-Luft und Lars Luft, zuständig bei der Gemeinde für Schulsozialarbeit an der Schiller- und Uhlandschule, Offenen und Mobile Jugendarbeit stellten ihren Jahresbericht live im Jugendhaus vor. Viele Aktivitäten, Aktionen und Herausforderungen haben das Geschehen im Bereich der Jugend- und Schulsozialarbeit seit Mai 2016 geprägt.



*Einmal auf den Stühlen und Sofas sitzen, auf denen sonst die Jugendlichen selbst Platz nehmen: Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses im Rahmen der Vorstellung des Jahresberichts im Jugendhaus.*

Mobile Jugendberatung, Bundesjugendspiele, Pädagogische Tage, Betreuung von Sozialpraktikanten, Wanderungen mit Übernachtungen, Fachtage, Fortbildungen und Sternenwunschkaktion – um nur einen kleinen Ausschnitt der Tätigkeits- und Arbeitsbereiche der Jugend- und Schulsozialarbeit zu benennen.

Christel Bahnmüller-Luft, zuständig für die Schulsozialarbeit an der Schillerschule, gab gemeinsam mit Lars Luft (Schulsozialarbeit Uhlandschule, Mobile und Offene Jugendarbeit) einen Einblick in die Arbeitswelt der Sonderpädagogen. Viele Aktionen und Projekte sind im Zeitraum Mai 2016 bis April 2017 bereits zum wiederholten Mal gelaufen, andere kamen neu dazu.

So gab und wird es auch in diesem Jahr wieder eine Wanderung in den Kohlwald in St. Johann geben – eine Wanderstrecke mit über 20 Kilometern mit Übernachtung im Freien. „Aus einer Folie und einer Schnur ein Zelt zu errichten ist dann die Aufgabe der Kinder und Jugendlichen“, erläuterte Christel Bahnmüller-Luft und verweist auf viele Bilder, anhand derer die Aktivitäten veranschaulicht werden.

„Und auch bei einigen kommunalen Veranstaltungen sind wir gemeinsam mit den Jugendlichen präsent, um unsere Arbeit vorzustellen und von der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden“, ergänzte Lars Luft und erläuterte das Konzept der Jugend- und Schulsozialarbeit für die Beteiligung am Weihnachtsmarkt und am Frühlingserwachen.

Ein einprägendes Ereignis war auch in diesem Bereich das starke Regenunwetter mit Überschwemmungen des Schulgebäudes Ende Juli im vergangenen Jahr. „Unser Keller im Verwaltungstrakt der Schillerschule stand bis unter die Decke unter Wasser, unsere gesamten Utensilien sind geschwommen und teilweise kaputt geworden“, erinnerte Christel Bahnmüller-Luft an viele Tage des Aufräumens, Putzens und Sortierens. Und dennoch lief der Betrieb weiter, standen doch mehrere Termine des Sommerferienprogramms im Kalender. „Wir wollten ein Absagen möglichst vieler Programmpunkte vermeiden, da sich die Kinder bereits zu den Aktionen angemeldet hatten und sich darauf freuten“, fügte Lars Luft hinzu und beschreibt die Wochen nach der Flut als sehr besondere Zeit.

Klassenprojekte und Vorträge, Anleiter-Treffen und Elterngespräche, Wintersporttag und auch bereits erste gemeinsame Veranstaltungen der Schillerschule und der Uhlandschule runden das Arbeitsprofil der beiden Sozialpädagogen ab.

„Jugend- und Schulsozialarbeit ist in Dettingen unweigerlich mit den beiden Namen Christel Bahnmüller-Luft und Lars Luft verbunden“, stellte Bürgermeister Michael Hillert fest und dankte den beiden für ihr unermüdliches Engagement und ihr Herzblut. Beide würden sich vertrauensvoll den Anliegen der Jugendlichen annehmen und den einen oder andern auf die „richtige Bahn“ lenken, so Hillert. „Damit leistet ihr einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinschaft in Dettingen und für unseren Ort“, schloss Hillert seinen Dank ab, dem sich auch die Räte mit entsprechenden Wortbeiträgen angeschlossen haben.

## Transparenz über bunten Aufgabenstrauß

Bauhofleiter Georg Schnitzler stellt Jahresbericht vor – viele Zusatzstunden aufgrund des Regenunwetters

**45.902,1 Arbeitsstunden im Jahr 2016 – diese Summe präsentierte Bauhofleiter Georg Schnitzler im Rahmen seines Jahresberichts dem Verwaltungsausschuss und stellte die Aufgabenvielfalt des Dettinger Bauhofs eindrucksvoll anhand von Zahlen und Tabellen dar. Grünpflege, Veranstaltungen, Winterdienst, Friedhof oder Daueraufträge – die Mitarbeitenden im Bauhof sind ohnehin umfassend gefordert, bevor im Juli vergangenen Jahres das Regenunwetter viele Zusatzstunden erforderlich machte.**



*Abends und am Wochenende sind die Tore im Bauhof zwar geschlossen, doch tagsüber herrscht aufgrund der vielen Aufgaben großes Treiben rund um das Bauhof-Gelände in der Kappishäuser Straße.*

1.200 Stunden für die Vorbereitung und den laufenden Betrieb im Freibad, 741 Stunden für den Weihnachtsmarkt oder auch gut 3.140 Stunden rund um den Friedhof. Transparent und aufschlussreich präsentierte Bauhofleiter Georg Schnitzler dem Verwaltungsausschuss seinen Jahresbericht 2016. „Die Aufgaben werden nicht

weniger, das sieht man anhand der Zahlen sehr gut“, stellte Georg Schnitzler bei der Betrachtung der Entwicklung des Stundenaufwands und der Kosten der einzelnen Haushaltsgebiete fest. „Auch für Feste und andere kulturelle Veranstaltungen werden viele Arbeitsstunden benötigt – das zeigt, in Dettingen geht auch was“, so Schnitzler.

Und auch den Gemeinderäten gefiel die Darstellung und auch der Vergleich der Zahlen zwischen den Haushaltsjahren 2015 und 2016. „Wir haben im Bauhof ein unglaublich schlagkräftiges Team“, so Bürgermeister Michael Hillert in seinem Urteil, „leider werden viele Tätigkeiten und Arbeiten von der Öffentlichkeit nicht gesehen und damit auch wenig wertgeschätzt“.

Daher auch der Jahresbericht, um einige Positionen der Tätigkeiten des Bauhofs eindrucksvoll in den Vordergrund zu rücken: 45.902,10 Gesamtstunden im Jahr 2016 (2015: 45.058 Stunden), davon 69 Prozent Daueraufträge wie Wasserläufe, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung, Backhäuser, Öffentliche WC und Bushaltestellen, Festplatz und Markthäuschen. 13 Prozent fielen im Jahr 2016 auf Einzelaufträge wie Kirchenjubiläum, Brandschutzmaßnahmen im Bereich Neuwiesenhalle und Uhlandschule und besonders auffällig: Das Starkregenereignis im vergangenen Juli, das mit knapp 1.000 Arbeitsstunden einen beträchtlichen Anteil ausmachte. So waren Auf- und Ausräumarbeiten im Bereich der Schillerschule, der Schillerhalle, im Kinderhaus-Walter-Ellwanger und der Neuwiesenhalle notwendig oder auch Behebungen von Schäden im Straßen- und Feldwegebau. „Der Starkregen hat uns herausgefordert“, gestand Georg Schnitzler, „da die ganzen Arbeiten unplanmäßig während der Sommermonate hinzugekommen sind.“

„Auch diese Herausforderung habt ihr gut gemeistert“, befand Bürgermeister Michael Hillert abschließend und dankte dem Bauhofleiter und seinem gesamten Team für den unermüdlichen Einsatz in und rund um Dettingen. „Ohne den Bauhof würde der Ort ganz anders aussehen, macht weiter so“, bat Hillert abschließend.

## **Integrationsmanager und zusätzliche Wohnungen**

Kapazität der Flüchtlingswohnungen reicht nicht mehr aus, Anmietungen geplant – neuer Integrationsmanager soll kommen

**56 Personen, so die aktuelle Prognose für Dettingen, müssen in diesem Jahr von der Gemeinde in die Anschlussunterbringung aufgenommen werden. 31 Frauen und Männer haben seit Januar schon eine neue Heimat im Ort gefunden, 25 weitere werden ihnen in diesem Jahr noch folgen. Doch die Wohnungskapazitäten werden knapp bzw. reichen für die weiteren Personen nicht mehr aus. Die Anmietung von zusätzlichem Wohnraum soll Abhilfe**

**schaffen. Und auch ein Integrationsmanager soll den Asylbewerbern bei ihrem Ankommen in Dettingen zur Seite stehen, kofinanziert durch das Land.**



*Das Wohnheim des Landkreises am Ortsausgang in der Hülbener Straße: In diesem oder in anderen Gebäuden möchte die Gemeinde zur Unterbringung weiterer Flüchtlinge Wohnungen anmieten.*

Gleich zwei Themen stellte Anke Martini, Sachgebietsleiterin für Öffentliche Ordnung, Jugend und Soziales im Hauptamt, dem Gremium zur Beratung und Beschlussfassung vor: Die Situation der Anschlussunterbringung und das Integrationsmanagement, das jüngst vom Land Baden-Württemberg ins Leben gerufen wurde.

Die Kapazitäten im Wohnungsbereich sind knapp, vor allem das dafür vorgesehene Gebäude in der Kappishäuser Straße ist voll bzw. wird in den nächsten Wochen voll belegt werden. „Wir brauchen daher zusätzliche Wohnungen, um unserer Aufnahmeverpflichtung in diesem Jahr nachkommen zu können“, so Anke Martini. 11 Plätze fehlen der Gemeinde aktuell, für die sie sich nun anderweitig umschaute. Naheliegender hierbei eine Anmietung von Wohnungen im Flüchtlings-Gebäude des Landkreises in der Hülbener Straße, das im letzten Jahr errichtet wurde und in erster Linie der vorläufigen Unterbringung dient, für die der Landkreis selbst zuständig ist.

„Aber auch andere Optionen werden derzeit noch geprüft, wir werden in den nächsten Tagen mit den Vertretern des Landratsamtes in Kontakt treten“, so Anke

Martini nach entsprechender Beschlussfassung, bevor im Weiteren über das Integrationsmanagement beraten wurde.

Im Rahmen des Paktes für Integration sind vom Sozial- und Integrationsministerium Baden-Württemberg insgesamt 58 Mio. Euro für die Förderung eines Integrationsmanagement in den Kommunen vorgesehen, die entsprechende Verwaltungsvorschrift mit Details steht allerdings noch aus. Das Land fördert mit diesen Mitteln die Personalkosten eines Integrationsmanagers, der beispielsweise die Sozialbegleitung und Beratung der Asylsuchenden im Ort, aber auch die Vermittlung von Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen zur Aufgabe hat. Auch Informationsangebote schaffen, individuelle Integrationspläne erstellen und auswerten sowie die Geflüchteten an zivilgesellschaftliche Strukturen und Vereine heranzuführen soll zu den Themengebieten eines Integrationsmanagers gehören.

Ob Dettingen tatsächlich, wie vom Verwaltungsausschuss auch gewünscht und mitgetragen, eine Vollzeitstelle gefördert bekommt wird sich zeigen. Dies hängt unter anderem noch von der entscheidenden Verwaltungsvorschrift und damit den detaillierten Fördervoraussetzungen ab. „Andernfalls werden wir eine Kooperation mit dem Landkreis oder den umliegenden Kommunen anstreben, so dass wir in jedem Falle von diesem Fördertopf profitieren können“, so Anke Martini abschließend.

## **Durch den Ort und um enge Kurven**

Umleitungsverlauf während der Sanierung der B28 im Sommer vorgestellt – 29. Juli ist Baubeginn

**Knapp drei Wochen im August, die für Dettingen aus verkehrstechnischer Sicht interessant werden. Drei Wochen, in denen die B28 auf Höhe Dettingen voll gesperrt sein wird und der Umleitungsverkehr durch den Ort verläuft. Am ersten Ferientag soll die Maßnahme beginnen, rund drei Wochen davon Dettingen betroffen sein. Umgeleitet wird über die Uracher-, Bahnhof-, Metzinger und Karlstraße.**



*Einer der Kurvenbereiche, an dem es Anfang August etwas eng werden kann: Auch größere LKW sollen über die Bahnhofstraße in die Metzinger Straße fahren, wenn die B28 aufgrund der Sanierung gesperrt sein wird.*

Neuer Belag, neue Leitplanken und die Arbeiten aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben nur mit Vollsperrung. Soviel war zur anstehenden Sanierung der B28 mit Beginn der Sommerferien bereits bekannt. Jetzt steht fest, wie der Verkehr umgeleitet werden soll und wann die Maßnahme beginnt: Am 29. Juli mit dem ersten Ferientag. Dann allerdings zunächst mit einer Vollsperrung der Kreuzung und Auffahrt Bleiche B28. Für vermutlich zwei Tage wird keine Auf- und Abfahrt auf die B28 im Bereich Bleiche möglich sein. Fahrzeugführer werden gebeten, ausschließlich die Auffahrt West zu verwenden.

Der größere Bauabschnitt beginnt direkt anschließend und soll knapp drei Wochen andauern. In dieser Zeit wird die B28 auf Dettinger Höhe saniert und erneuert, der Verkehr durch den Ort umgeleitet. Die Umleitungsstrecke soll über die Uracher Straße, Bahnhofstraße (wird zeitweise zur Einbahnstraße) und Metzinger Straße talabwärts erfolgen, in der Gegenrichtung über die Karlstraße und Uracher Straße in Richtung Bad Urach. Die abschließende Verkehrsrechtliche Anordnung liegt der Gemeinde allerdings noch nicht vor und wird nicht von der Gemeindeverwaltung ausgestellt, so dass die Gemeinde auch lediglich Anregungen zum Streckenverlauf machen konnte und kann.

„Wir sind trotz allem froh, dass die Sanierung in den verkehrsschwächsten Wochen des Jahres durchgeführt wird“, war sich Bürgermeister Michael Hillert sicher und freut

sich auch auf die neu sanierte Straße. „Das dürfen wir bei allen Belastungen, die wir im Ort während der Zeit zu ertragen haben, nicht vergessen“.

Diskutiert wurden im Gremium noch zusätzliche Querungshilfen für die Fußgänger auf den Umleitungsstrecken. „Wir werden diese Anregung noch vorbringen“, bestätigte Anke Martini von der Gemeindeverwaltung, gab aber zu bedenken, dass auch der Verkehrsfluss auf der Umleitungsstrecke gewährleistet werden muss. Trotz allem: An manchen Stellen im Ort wird es zeitweise etwas enger werden, so auch im Bereich der 90°- Kurven in der Bahnhofstraße. „Lassen Sie uns auch diese Wochen gemeinsam durchstehen und uns auf die neu sanierte Umgehungsstraße freuen“, befand Michael Hillert am Ende der Aussprache und zeigte sich zuversichtlich.

## **Kurz und bündig: Was sonst noch war**

### **Dreharbeiten für „Do goht dr Doig“ in Dettingen**

Es geht weiter! Nachdem die Finanzierung glücklicherweise vor wenigen Wochen geklappt hat haben die Dreharbeiten für den Kinofilm „Do goht dr Doig“ zur Serie „Laible&Frisch“, produziert von der Dettinger Firma Schwabenlandfilm GmbH um Frieder Scheiffele, in Bad Urach bereits begonnen. Und auch in Dettingen soll in der übernächsten Woche gedreht werden, um dem fiktiven Ort „Schafferdingen“ wieder eine Kulisse zu leihen.

Vom 12. bis 16. Juni werden die Filmschaffenden im Ort unterwegs sein und hierzu auch teilweise Straßenabschnitte gesperrt sein. Betroffen unter anderem der verlängerte Gfällweg, der Bereich rund um das mittlere Backhaus und die Promille-Steige in Richtung Hülben. „Trotz der Beeinträchtigungen freuen wir uns auf einen tollen Film und sind stolz, dass Dettingen die Kulisse für diesen Kinofilm stellen darf“, bat Hauptamtsleiter Ralf Barth auch die Bürgerschaft um Verständnis für die kurzzeitigen Sperrungen und Beeinträchtigungen. Fertig auf der Leinwand soll der Film bereits im kommenden Winter veröffentlicht werden.